

Pressemitteilung

Ist Ministerpräsident Kurt Beck seine Landeshauptstadt egal? Ruf nach Raumordnungsverfahren sollte ernst genommen werden

Mainz, 14.12.2007. Die Bürgerinitiative Kohlefreies Mainz e.V. (KoMa) fordert eindringlich, dass auch in Mainz endlich die Belange der Bevölkerung bei den Überlegungen zur zukünftigen Energieversorgung der Region in ausreichendem Maße berücksichtigt werden. Dies kann nur in Form eines Raumordnungsverfahrens passieren, bei dem nicht nur das Kraftwerk an sich untersucht wird, sondern eben auch die Schadstoffvorbelastung der gesamten Region mit einbezogen wird.

Während der hessische Ministerpräsident Roland Koch für das bei Hanau geplante Kohlekraftwerk ein solches Raumordnungsverfahren angeordnet hat, um die Umwelt- und Gesundheitsauswirkungen des Kraftwerks untersuchen zu lassen, lehnt Ministerpräsident Beck ein solches Verfahren für das in Mainz geplante, baugleiche Kohlekraftwerk ab.

„Erst gestern haben 160 Ärzte vor den Gesundheitsauswirkungen eines möglichen Baus des Kraftwerks gewarnt“, erklärt KoMa-Sprecher Patrick Hassenpflug. „Dabei verweisen sie auch auf die ohnehin große Grundbelastung in der Region. Solche Dinge müssen sehr sorgfältig untersucht werden, bevor man übereilt ein Kraftwerk baut, das ganz offensichtlich auch noch den gesundheitlichen Belangen der hier lebenden Menschen entgegensteht und mit dem dann die Bevölkerung Jahrzehntelang leben muss.“

Gestern hat die hessische SPD-Vorsitzende Andrea Ypsilanti ihrem Parteifreund Beck eindringlich aufgefordert, ein länderübergreifendes Raumordnungsverfahren einzuleiten. Die zu erwartende Luftverschmutzung mache ein solches Verfahren notwendig. Und auch der ehemalige hessische Raumordnungsminister Jörg Jordan, Mitglied des Wiesbadener SPD-Parteirats und des hessischen Landesvorstands, hält ein sorgfältiges Verfahren für notwendig. „Wir freuen uns, dass der Eindruck den man in Mainz bekommen kann, der SPD sei Gesundheit und Klima völlig egal, von einer Reihe von Sozialdemokraten relativiert wird“, freut sich Hassenpflug. „Hoffentlich ist Ministerpräsident Beck noch für Argumente offen und überdenkt seine Position.“

Bisher hat Beck mit Verweis auf den vermeintlichen Ersatz älterer Kohlekraftwerke den Bau des Mainzer Kraftwerks verteidigt. **Welches Kohlekraftwerk denn ersetzt wird, konnte er allerdings nicht sagen – kein Wunder, immerhin soll in Wirklichkeit das erheblich umweltfreundlichere Gas-Kraftwerk ersetzt werden.**

„Mehr und mehr entsteht bei uns in der Bürgerinitiative der Eindruck, dass Ministerpräsident Beck nur noch auf Bundesebene tourt und sich für die Belange seiner eigenen Landes-Bevölkerung nicht mehr interessiert“, beschreibt Hassenpflug die Wahrnehmung der KoMa-Leute. „Ansonsten hätte er schon längst registriert, dass die Mainzer kein Kohlekraftwerk haben wollen und auch nicht in einer Stadt leben wollen, die die nationalen und internationalen Klimaschutz-Bemühungen mit Füßen tritt.“

KoMa fordert: Was in Hessen möglich ist, muss auch in Rheinland-Pfalz möglich sein. Herr Beck muss die Ängste seiner Bevölkerung ernst nehmen und ein Raumordnungsverfahren einleiten, damit das Kraftwerksvorhaben in Mainz sorgfältig geprüft wird.